Der Gürnberger Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Nummer 52

Derlag: Will. Harbel, Mürnberg, Menscher deltr. 70.
Sernhrecher 1972. Doftsteckhoute Africherg 106. Geschäftsseit: Montag mit Freing 8-12.2-6, Samstag 8-12,2-5 Uhr.
Schriftle (ig.: Mirnberg, Sirihelg. 28. Sernhr. S.-A.408 66
Rebaktioneifelich: Diematag (Mittag.)

Nürnberg, im Dez. 1926

Ericheint wöchenklich, Einzel-Ur. B. Difg. Bezugspreis monatt.

90 Pfg. 3113figl. Postbestallgeld. Bestellung. Ind an d. Briefträg.
08. die 3118tob. Dosanstall. Kach de kellung. an d. Derlog zu machen. Kreugdendeindung v. Derlog aus erfolgt auf Wousch.
Schlich der Auzeigenannahme: Dienstag nachm. 3 Uhr.

4. Jahr **1926**

Baum für Alle

Bir führen Such herrlichen Zeiten entgegen! So ward in jenen Novembertagen dem Bolle verheihen. Aus dem Munde der Macher des neuen Staates. Aus dem Munde der Macher des neuen Bolles.

Die neneste Gerrlichkeit ist der "Beihnachtsbaum für Alle". Richt die sorgende Liebe eines Baters hat ihn aus dem Balde geholt. Nicht das Jesustind eines Kindertraumes hat ihn herbeigewünscht. Der "Baum für Alle" ist das Ergebnis eines handehochhaltens im Stadthaus. Das liebeleere Diktat einer Rathausmehrheit.

Einen Tannenbaum hat man aus dem Walde geholt. Jede Stude ware für ihn zu klein. Jede Dede zu niedrig. Man hat ihn nicht lange gefragt. Ob es ihm passe. Ob es ihm recht sei. Run steht er auf dem steinernen Plat des Dawes-Bahnhose. Entwurzelt und enterdt. Und heimatlos. Wie der Stadt- und Staatsbürger von heute. Und weint in sich hinein. Der lichtübersäte "Baum für Alle".

So will es der Jude haben. Fort mit dem Brauch der Bater! Nieder mit der Familie! Ge lebe die Masse Mensch"! Ihr Geschent sei der Dunger! Ihre Beihnachtsgabe sei die Not! So will es der Jude haben. Er braucht Menschen im Ziegenstall. Ginen Beihnachtsbaum auf der gaffenden Straße. Ginen Baum für Alle". Ginen Baum der Staven.

Auf daß er herriche . . .

Bei Guttmanns

Wenn man dem Juden einen Finger reicht, dann nimmt er gleich die gange Sand. Das Boll weiß, warum es fo fagt. Es hat bofe Erfahrungen hinter fich. Der Tuch= und Kleiderjude Guttmann in der Adlerstraße halt es auch lieber mit der hand als mit dem Ringer. Raum batte eine vollsverraterifche Rurnberger Rathausmehrheit der Lichtretlame nach Berliner Mufter das Tor geöffnet, da nahm auch ichon der Standal feinen Anfang. Der Guttmann = Jude in der Adlerftraße richtete in feinem Schaufenfter ein regel= rechtes Kino ein. Der Zuschauerraum ist die Straße. Jawohl, die Straße. Das darf sich nur der Jude erlauben. Und die Bertehrspolizei schaut zu. Am ver= gangenen Samstag und Sonntag ftauten fich die Menidenmaffen vor dem Schaufenfter des Guttmann = Juden derart, daß die Adlerftrage für Fuhrwerte unpaffierbar mar. Und die Bertehrspolizei ichaut au. Dagegen werden "Stürmer"=Bertaufer vom Bahn= hofsplat wegbefohlen. Beil fie angeblich "vertehrsftorend" wirten. Bir wollen nicht glauben, daß im Bolizeihaus in Rurnberg mit doppeltem Magitab ge= Aber eines glauben wir zu miffen: Wenn die Bertehrspolizei dem Gfandal in der Adler= ftrage noch weiterhin Sicherheitspoften ftellt, dann wird das Bolt zur Gelbsthilfe greifen. Aber nicht bloß aus verlehrstechnischen Gründen. Es ist ein Sauftall, daß es dem Guttmann = Juden erlaubt ift, auf der Lein-



... Es lebe die "Masse Mensch"! Ihr Geschenk sei der Hunger! Ihre Weihnachtsgabe sei die Not! So will es der Jude haben ...

Das Bolt zur Selbsthilfe greifen. Aber nicht bloß aus schlossen Gardinen gehören. Der gehören Juden- der Bern Beinzen? Es liegt ihm doch so viel an verlehrstechnischen Gründen. Es ist ein Saujtall, daß Menscher in Unterhosen und "Reiz"-Hemdchen auf die einer sauberen Jugend. Warum beschwert er sich nicht es dem Gutt mann = Juden erlaubt ist, auf der Lein- da übrigens der Schwiegersohn des Oberbürgermeisters. Und wo bleibt der Herr Staatsanwalt?!

Die Juden sind unser Unglück!

Die Begegnung

Es ist ein schöner Septembertag. Die Sonne liegt golden auf der aften Rürnberger Burg, auf den steilen rottsbraunen Ziegetdächern der Allstadt und in den Kronen der gewaltigen Kastanienbäume. Einer stiefelt mit langen Schritten ben Burgberg hinunter. Er schaut geradeaus und finniert über irgend etwas nach. Da wird er auf halbem Wege angehalten, just an der Stelle, von welcher man noch einen Blief ringsherum auf die Stadt werfen tann. Der, der ihn anhalt, hat ein süßtiches Lächeln auf den Lippen. Er spricht: "Gelt, Du willst mich nimmer kennen, weisst mich nicht grüßt?" Sagt der andere: "Doch, Dich kenn ich von der Schul her, Du bist der Gottlieb." Der Gottlieb sächelt immer noch fuß, fo wie wenn er bem anderen etwas gu bergeihen hatte. "Sag, Du bist boch der berühmte Hatentrenzier! Warum bist Du benn so ein Fanatiker geworden. Warum wollt Ihr uns denn affe umbringen? - Dent bod baran, wir find boch zusammen auf der Schulbaut gefeffen. Wir waren doch immer gut Freund." Er redet sich plöglich in eine Erregung hinein, der Gottlieb. "Du behauptest, daß wir vom Diebstahl leben, daß wir Meineide schwören, daß wir Rituals morde begehen. Das ist ja schrecklich, da mussen wir ja Euch hassen. Bebeute, was Du tust, das ist sür dich eine große Gesahr. Und außerdem, Du wirst sehen, Ihr brecht zufammen, Ihr werdet noch einmal allein und verlaffen baftehen, Ihr geht noch bestimmt zu Grunde." Der andere sieht ihn mit großen Augen an und lacht. "Gottlieb", sagt er "Du irrst Dich. Ich bin eigentlich im Grunde kein Fanatiker. Schau, Dir brauch ich's ja nicht zu sagen, Du weißt es ja ohnehin schon: Wir sind zweierkei Kind! Her schen sich zwei Rassen gegenüber, Du, der Jud und ich, der Peutsche. Ich gehöre zu dem Volk, das einst dieses Laud erobert und deckant hat. Ich gehöre zu dem Seshaften, du dem Volk, das das Hausrecht hat in diesem, seinem Laud. — Du nicht! Du bist ber Bugewanderte, Du haft tein Recht hier zu sein. Deine Sippe hat sich hier herein gestohlen, trothdem man sie nicht haben wollte. Ihr seid das Unkrant in diesem Land, die Blutegel. Ihr seid die Schällinge in unserem Bolk. Das sehe ich zu jeder Stunde, mit jedem Tag. Jawohl, Ihr seid Mädchenschaber und Meineidige. Ich aber bin nicht das, was man unter Fanatiker versteht. Fanatiker seid Ihr, Ihr haßt uns ohne Recht, Ihr wollt uns verwickten. Das weiß und das sehe ich Darum bin ich vernichten. Das weiß und das sehe ich. Darum bin ich Euer Feind. Darum rus ich Euch zu: Fort mit Guch! Packt Euer Feind. Warum rus ich Euch zu: Fort mit Euch! Packt Euer Lumpenbündel, mit dem Ihr gekonmen seid! Verschwindet ans unserem Land! Zeigt, daß Ihr im eigenen Staat von Eurer eigenen Hände Arbeit leben könnt. Ihr Juden wißt es: Ihr werdet verachtet von unserm Volt. Ihr wist, daß wir uns vor Euch eteln, daß wir Euch nicht haben wollen. Und wenn Ihr Charakter hättet, dann würdet Ihr gehen, dann würdet Ihr gehen, dann würdet Ihr gehen, bann wurdet Ihr Euch ichamen, auch nur noch eine Stunde langer den läftigen Schmarober, den ungebetenen Ginbringling zu machen. Weil Ihr das, aber nicht tut, darum sind wir Deutsche gezwungen noch einmal zur Beitsche zu greisen und von unserem Hausrecht Gebrauch zu machen." Das Lächeln war aus dem Gesichte des Juden schon

Das Lächeln war aus dem Geschler des Juden schine lagen verschwunden. Erregt und unruhig hört er zu. Seine Einwendungen ersticken in den klaren Worten des anderen. Der wendet sich und deutet mit der Haren Worten des anderen. Der wendet sich und deutet mit der Haren und dus die vor ihm liegende Stadt mit den roten Ziegeldächern, den zum Himmel weisenden Kirchen, den truzigen Türmen und den gewalktigen Mauern. Sein Geschich ist erust. Dann spricht er: "Schau einmal da hinad. Siehst Du all die Schönheit, vor der im Sommer die Fremden der ganzen Welt bevonnderud siehen? Da hat kein Jude einen Verdienst daran. Richt ein einziger Dachziegel wurde von Juden gebrannt. Richt ein einziger Stein vom Juden getragen und ausgerichtet. Das ist deutsche Arbeit aus der Zeit, in der es nur Deutsche gad in dieser Stadt. Der Jude durfte nicht herein. Da herrschte in diesen Mauern noch Glück und Segen. Da blüthe das Handwert, der Handel und alles Gewerbe. Da wurde gesungen und gedichtet und die Runst war hier zu Hause. Da wurde Rünnderg des Deutschen Reiches Schapksästlein. —

Und wenn Du heute hinabgehst. Dann siehst Du das zersurchte Gesicht des deutschen Geschäftsmannes, in das die Sorge ihre Runen gestraben hat. Und aus den Augen der deutschen Fran spricht zu Dir der Jammer und das Cend des leidenden deutschen Bolkes. Du siehst dort unten, wie alles, was ehedem Deutschen gehörte, durch Zinswucher, Bestrug und Spekulation hinübergeht in die Hand der Juden. Du siehst den Deutschen arm und elend werden und den Juden sett und prassend in dieser Stadt sitzen. Und wenn einer ofsen bekennt: Ich die Auch werden und den Kralken um die Gurgel, dann nehmt Ihr ihm die Existenz. Dann zerstört Ihr ihm das Familienglück und werst ihn auf die Strasse. Das wagt Ihr, das hergelausene Gastwolk! Und da sollen wir nicht ausstehen?

Bolf?..."

Der Jude bekommt ein grauenvosses Gesicht. Das kann er nicht hören! Und da senkt er ab und spricht: "Warum läßt Du mich nicht reden. Sieh, wenn Du Deine Kähigskeiten einer besseren Sache widmen würdest. Du würdest viel erreichen, Du würdest ein gemachter Mann sein." Der andere lacht wieder. "Du verkenust mich. Würdest Du Deine Rasse und Dein Bolk verraten? Schau, Du hast vorhin gesagt, ich hätte mich verändert. Das stimmt nicht. Ich din noch derselbe, der ich schon als Bub war. Ein Dransfänger und ein Ichen zu können. Test ist's an der Zeit. Und ich habe immer gewünscht, meinem Bolke einmal helsen zu können. Test ist's an der Zeit. Und das Unglück, das Dein Bolk über uns gebracht hat, das hat nich hart gemacht. Ich hels mit, mein Bolk und wiedere aber stie Gottessegen auf Bu biaven Land zu säubern von der Rasse, zu der Du gehörst. Es hat keinen Wert, daß wir noch weiter reden. Du gehörst

Lichtreflame

der Demofratischen Bartei beantragt, ber Stadtrat wolle die ortspolizeilichen Borfdriften über "Lichtreffame aufheben. Es foll alfo für die Bufunft den Weschäften gestattet sein, sich nach Potsdamer = Plats = Art der Licht= retlame zu bedienen. Daß dieser Antrag von der Demokratischen Partei ausging, hat seine besondere Bebeutung. Bei den Demokraten ist in der Hauptsache das Judent um vertreten. Die Kohns, die Ties gens, die Guttmanns fpielen dort eine große Rolle. Warenhaus- und Bankjuden gehen immer dorthin, wo ihre Intereffen vertreten werben. Wo aber bem Juden genütt wird, da wird dem Deutschen geich a det. Denn Warenhausjuderei und deutsche Geschäftswelt, das sind Begriffe, die sich nicht miteinander vereinbaren lassen. Gin Antrag also, den die demofratische Judenpartei bringt, der mußte von denen niedergestimmt werden, die nicht von den Juden, sondern bon den deutschen Rurnberger Burgern, befonders aber von den deutschen Weschäftsteuten, in den Stadtrat gewählt wurden. Stadtrat Saberlein begründete den Antrag. Es folle damit die Rauflust des Bublifums angeregt werden, meinte er, und dünkte sich sehr gescheit dabei. Aber der Tatsachenpolitiker Häberlein hat ich damit nicht auf den Boden der Tatsachen geftellt. Denn dort, wo fein Geld in der Tajche ift, da hilft auch die brennende Glühbirne nichts. Sie zaubert weder etwas hinein, noch etwas heraus. Hätte der Demokrat Sabertein ben Antrag gestellt, es moge ben Inden all bas Weld enteignet werden, bas fie bis jest aus bem deutschen Bolt heraus gestohlen haben, und ware diefer Antrag angenommen worden, dann wäre die Kauflust des Publikums mit einem Schlage außerordentlich angeregt worden. Aber einen solchen Antrag wird Süberlein nie stellen. Dafür bürgt schon das Judenblut, wovon er ein gang gehöriges Quantum in seinen Abern zu haben scheint.

Lichtreflame brauchen die Mürnberger Ber-

In einer der letzten Stadtratsstitungen wurde von demokratischen Partei beantragt, der Stadtrat wolle respolizeilichen Vorschriften über "Lichtreflame" bein. Es soll also für die Zukunft den Weschäften weretet sien, sich nach Potsdamer Plath urt der Lichte sein, sich nach Potsdamer Plath urt der Lichte sein, sich nach Potsdamer Plath urt der Lichte sein, sich nach Potsdamer Plath urt der Lichte seinschen Partei ausging, hat seine besondere Verschriften Partei ausging, hat seine besondere Verschriften Partei ausging, hat seine besondere Verschriften und Virmentasseln hunderte von brennenden Ung. Vei den Luxus nicht leisten können, an ihren Geschäften und Virmentasseln hunderte von brennenden Windbirnen andringen zu können. Lichtreklame Vinden die, die trotz des Verbotes die Glühdirnen strauß und Tieh und Schocken, die Konsektionssiden Virmentasseln vor ihre Juteressen verden. Wo aber Virden verden verden verden verden verden Lichten Schausenschaft haben. Die Warenhaussinden Virden Virden verden verden. Wo aber Virden verden verden. Wos sind verden ver

Ueber ben Antrag wurde abgestimmt. Es stimmten dafür alse die Parteien, die entweder direkt oder indirekt vom Juden geleitet werden und deren Presse von dem Inseratengesd des Juden abhängig ist: die Schwarzweißroten, der Mittelstand, die Bayerische Bolkspartei, die Sozi und Kommunisten. Dagegen stimmten lediglich die Nationalsvällisten. Und als sie ihre Stellungnahme begründen wollten, da wurde ihnen von dem Vorsigenden Luppe das Wort entzogen.

Daß die Nationassialisten mit ihrer absehnenden Haltung recht haben, wird die Zukunft sehren. Es wird nicht mehr lange dauern, dann flimmert und blitt es bald an jedem Judenhaus in der bekannten geschmacksosen und markschreierischen Art. Und der deutsche Spel, der beim Juden kauft, der muß dann zu dem Prosit, den der Jude in den Preis hineinkalkuliert, auch noch die ungezählten Kilowattskunden esektrischen Stromes bezahlen, der draußen auf der Straße nuplos verbrannt wird. Und das in einer Zeit, in der Hunderte von bettelarm gewordenen Familien in kalter und dunkser Kammer hausen müssen.

Stützen der Republik

Der durch seine engen Beziehungen zu der berüchtigten Holzsirma himmelsbach befaunt gewordene ehemalige Reichskanzler Dr. Josef Wirth will
und mit einer neuen Zeitschrift beglücken. Ihr Name
heißt "Deutsche Republit". Sie will kommen
"zu allen deutschen Männern und Frauen,
welche von der Größe des republikani=
schen Gedankens und seiner unausweich=
lichen Notwendigkeit etwas gespürt ha=
ben, denen sogar von seiner Schönheit (!)
eine Uhnung geoffenbart wurde".

Für die ersten Dette haben u. a. jolgende "edle Mitarbeiter" Beiträge in Aussicht gestellt: Dr. Sonnensschein, Dr. Dessauer, Dr. Dirsch, Otto Kahn von der "Brankfurter Zeitung", Dr. Friedensburg, Dr. David, Dr. Rudolf Breitscheid, Dr. Landsberg, Dr. Dernburg, K. Hiterding, Theodor Wolff vom "Berliner Tageblatt", Georg Bernhard von der "Bossischen Zeitung", Kanstorwicz, Berthold Heymann u. s. f., also Juden, lauter dick Juden,

Suden, lauter dick Juden, Raffegenossen der edlen Brüder Barmat, der Kutister, Stlarz, Nabinowicz u.s.f., die dem deutschen Bolke die richtigen Begriffe von der Schönheit und Würde des republikanischen Paradieses beibringen wollen.

Es sehlt in diesem schönen Reigen nur noch der "stramme Republikaner" Luppe, der sich durch wissenschaftliche Beiträge über Sinn und Einrichtung von Altbekleidungsstellen, über sachgemäße Behandlung von amtlichen Akten u.s.f. recht ansehnliche Berdienste um das Gedeihen der "Deutschen Republiche Kerwerben könnte. Er hat sich auf diesen Gebieten Kenntnisse erworben, die unbedingt einmal schriftstellerisch ausgewertet werden müssen.

Was Wiftor von Scheffel fagt

Es gibt wohl keinen Studenten, der nicht schon das Frankenlied gesungen hätte: Wohlauf, die Luft geht frisch und rein usw. Der Mann, der dies schöne unvergängliche Studenkenlied schrieb, hat auch über eine Frage nachgedacht, die von der Tagesordnung erst dann wieder verschwinden wird, wenn sie endgültig gelöst ist. Viktor v. Scheffel hat sich ernsthaft mit der Indenfrage besast. Das beweist ein Brief, den er an den Wiener Juden Singer schrieb, der an Scheffel zum 58. Geburtstage die Schrift: "Sollen die Juden Christen werden?" geschickt hatte. In dem Brief heißt est

leien, halte aber ein Eingehen auf die Fragen nicht für prattisch, da gar nichts damit enischieden wird. (Sehr richtig! D. Sch.)

Die Abneigung der germanischen Bölfer gegen die Semiten beruht nicht auf
der Verschiedenheit von Religion und
Dogma, sondern auf der Berschiedenheit
von Blut, Rasse, Abstammung, Volkssitte und
Bollsgesinnung; sie läßt sich weder schaffen, noch
in Abgang detretieren, sie wird auch bei freiester religiöser
und politischer Anschanung beider Parteien sortbestechen,
wie des Amerikanern und Chinesen, die aus dem freien
Roden von Teras nebens und miteinander leben."

Boden von Teras nebens und miteinander leben."
So schrieb Viktor v. Scheffel am 24. Februar 1884 an den Wiener Juden Singer, welcher durch seine Schrift "Sollen die Juden Christen werden?" den deutschen Dichter aushorchen wollte. Die Antwort, die Viktor v. Scheffel gab, ist kerndeutsch und läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig: Vint, Rasse und Abstammung und die daraus erwachsende Gestimmung trennen uns vom Juden heute und für ewig.

Schade, daß die Studenten wohl die Scheffel-Lieder kennen, nichts aber davon wissen, was er von der Judenfrage sagte, von deren Lösung unsere deutsche und die Zukunft der ganzen Menschheit abhängt.

einer anderen Belt an. Einer Belt, die nicht deutsch ift, die ich haffe und verachte."

Damit trennen sich die beiden. Auf dem Gesicht des Juden steht die Verzweislung und aus seinen Augen spricht ein geheimes, erstauntes Granen. Es ist, als ob er ratsos vor etwas stände, das er nie sassen und begreisen kann. Der andere aber stieselt mit sachendem Mund hinein in die Stadt. Er freut sich der goldenen Sonne, die wie ein Gottessegen auf Burg und Häusern liegt und über den blauen Hinnel, der sich über deutsches Land wie eine

Jedes Buch, auch Sachbücher, werden durch die Großdeutsche Buchhandlung raschest besorgt.

Kommt zu Aldolf Hitler!

Tretet ein in die

"Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei" Geschäftsstelle: Hirschelgasse 28 (N.S.D.A.B.)
Telephon 12221

Mein Dank!

Während ich im Gefängnis faß und am Tage meiner Freilassung gingen mir aus allen Teilen unferes Baierlandes von einzelnen Barteigenoffen, von Orrogruppen und Freunden unferer Sache taufende Briefe und Telegramme zu. Wer ichon einmal ein= gesperrt war, der weiß, wie wohl es tut, wenn man eine Anteilnahme erfährt, wie sie mir zuteil geworden ift. Rehmt alle auf diesem Weg für Guer treues Gedenten meinen herzlichften Dant entgegen.

Sullus Streicher

Ver zweite Band Millers Abrechnung

Adolf Ditter ift ein Mann des Boltes: aus dem Bolt und für das Bolt. Was im Unterbewugtzein von Milionen ichtummert, das weiß er fo flar und unwiderieglich auszubruden, daß jeder, auch der Wegner, vermeint feine eigenen Angichten aus dem Minnde Hitters zu horen. Das wissen Die signiobewußten Boltsbetruger genan und besharb barg er nicht mehr prechen, trog Demofratie und medepreihert. Aber Prifer hat trog diefer Geffeln nicht aufgehort zu reven. Bor Jahresfrift trat er mit einem Buch e an die Deffenticigfeit, das in weiten streifen berechtigtes Ruffehen erregte. Ditter nennt ben erften Bano feines Buches eine "Abrechnung". Mit Recht. Denn es pellt eine tritifge Betragtung der Buftande und Greignisse in Denischtand bis zum Robemoer 1923 bar, in der er mit rnafigistofer Verhandsjogarfe und untrüglicher Gefühlstraft Dronning in den wirrwarr der weschehniste der legten Jahrgebnie bringt und Bujammenhange heraustreten lagt, Die managem Achnungstofen die Augen über den großen Boltsbeirug ber jegigen Magthaber geoffnet haben.

Binninchr ift auch der längit erwartete zweite Bund erfchienen. Dier nimmt Abolf pitter unter ftandiger Begugnahme auf jeine perfonlichen Erfahrungen Stellung zu aden Fragen des öffentlichen Lebens. Seine Russuhrungen halten jich fern bon jeder doktrinaren Langweitigfeit und geip= totenden Wiffenschaftlichkeit, sie atmen Leben und nehmen jeden gefangen, der den Sinn für gefundes Bolksleben noch nicht verloren hat. Do hitter über den Staatse gedanten oder Barteiwesen, über Rednerer= jahrungen oder Organifationsfragen, über das Masjenproblem, über Bolitif oder Rultur= fragen fpricht, auf atlen Bebieten tritt dem Befer eine erstaunliche Brägnang der Auffasjung, ein zielsicheres Treffen der Rernprobleme entgegen. Ditter befigt die Deifter = schaft, das, was alle fühlen, in Wort und Schrift auf Die einfachfte und leichtverständlichste Formel zu bringen. Und darin besteht auch ons Weheimnis seines Erfolges. Das Buch bildet eine wertvolle Erganzung zu feinen Taten. Jeder muß es getefen haben, ber über feine Berfonlichfeit und die derzeitigen Borgange im öffentlichen Leben ein flares Bild bekommen will. Bu beziehen durch die Großdeutsche Buchhandlung, Burgstr. 17. (Siehe Inferat.)

Der totgeschlagene Freudenstein

Es wird uns mitgeteilt, bag ber in Poding bon ben Sohnen eines Sandwertsmeisters totgeschlagene Sanbler Freudenstein fein Jude fein foll. fteht aber, daß ber diese Rachricht nachprüsen. Test hier erwähnte Freudenstein mit dem Rupert Freuden. stein nicht ibentisch ift. Damit sind die in dem Artikel: "Der totgeschlagene Freubenftein" Ausführungen jum Teil hinfällig geworben. gemachten

Unser Vormarsch

Redwiß a. d. Robach.

Nachdem sich im Juli ds. Ihs. nach vorheriger Berbeversammlung burch Pg. Toesko-Kronach und den Pg. Rathlein-Erfurt als Medner die Gründung einer vorzüglichen Ortsgruppe im benachbarten Unterlangenstadt vollzogen hatte, ift man auch in Redwig nicht mube geblieben. 20. November Borbereitungen für eine Berbeversammlung Bom Bahnhof des Ortes aus vollzog sich mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen der Einnarich der Mronacher und Unterlangenstädter S. A. Dem Buge schlossen sich Parteis genoffen aus der näheren und weiteren Umgebung an. Berichiedene hatten einen zweistündigen Fußmarsch zurückgelegt. Als die Abteilung in musterhafter Ordnung den Fleden die die abeitung in impretzgete Seinung die Jetete die die Straßen des Ortes. Vor dem Versammulungssofal staute sich die Wenge. Die Musik leitete mit schneidigen Märschen die Versammlung ein. Zunächst sprach vor vollbesetzten Halbe Stunde über die Jiese der Bewegung. Er erntete halbe Stunde über die Jiese der Bewegung. Er erntete lebhaften Beifall. Rachdem die S. A. Rapelle Kronach eine weitere Probe ihres Könnens abgelegt hatte, begann der Beise bas Thema "Jud und Bauer — der Jud ift unser I rechnen. Teilen Sie uns auch künstighin alles Biffenswerte mit.

Robert Wagner

Warum er drei Wionate Gefängnis bekam

Es war am 8. November 1923, nachts um 9 Uhr. Im Bürgerbräukeller in München war es. Der Schuk. mit welchem Adolf hitler die nationale Revolution eingeleitet hatte, war eben verhallt gewesen und die Erzelleng v. Rahr, der General v. Loffow und der Oberft v. Seiffer hatten fich Adolf hitter burch Sandichlag verpflichtet gehabt. Da öffnete sich das weite Tor und herein marschierte das junge heer fünftiger Goldatenführer: die Kriegsschule! Das Gewehr in der Rechten, bligende Augen und rote Backen unterm Stahlhelm, so kamen die Jungens hereinmarschiert in den Saal, in welchem soeben durch gegenseitigen Treuichwur deutscher Männer die Rettung des Bostes beichlossen worden war. Und der, der sie führte, der auf dem Marsche nach dem von Juden beherrschten Morden ihr Führer sein sollte, war der Oberleutnant Robert Wagner.

Dieser Oberleutnant Robert Wagner stand am 18. November 1926 vor dem Schwurgericht in Stuttgart. Richt als Soldatenführer. (Er ist wie noch mancher seiner Kameraden das Opfer des Treubruchs vom 9. November 1923 geworden!) Als Führer bes Gaues Baden der N. S. D. A. P. war er verklagt worden. Bon Juden und Judenknechten beim Staats anwalt. Robert Bagner hatte in der hitler-Zeitung "Südwestdeutscher Beobachter" einen Artikel über den Juden Marum geschrieben. Dort heißt es:

"Warum follte der Hebraer Marum anders an der deutschen Arbeiterschaft handeln als seine Raffegenoffen Barmat, Rutister, Barvus, an diesem Fall Marum aufhalt, ift das furchtbare ber Nationalsozialisten.

Beschick der deutschen Arbeiterschaft, jolchen "Führern" ausgeliefert zu fein.

Das war ein Berbrechen. Gegen das "Republitschutzelet". Der Paragraph 5 dieses Gesetzes der republikanischen "Freiheit" und "Gleichheit" droht mit einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten bis zu 5 Jahren und einer Geloftrafe bis zu 500 000 Mart demjenigen, ber die "toten Opfer" der Republik beschimpft. Der Jude Balter Rathenau ist ein solches republikanisches "Opfer" der Republik. So behauptet der Staats-anwalt. Und darum beantragte er eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten und eine Geldstrafe von 300 Mart. Weil Robert Bagner den toten republikanischen Regierungsjuden dadurch beleidigt haben foll, daß er ihn in seinem Artikel in gleichem Atemzuge mit den sozialdemokratischen Wucherjuden Barmat und Autister nannte. Das war das Berbrechen des Robert Bagner. Dieser sagte dem Schwurgericht offen ins Gesicht: "Soll dieser Walter Nathenau vielleicht kein

jüdischer Schmaroper sein, wenn von ihm festsieht, daß er sich während und nach dem Krieg ein Mil-liarden-Bermögen anhäufte? In einer Zeit anhäufte, in welcher der ehrliche Deutsche sein Bermögen verlor und dem Hunger preisgegeben wurde!"

So frug **Nobert Wagner** den Staatsanwalt und die Richter. Er frug umfonst! Die Urteilsberatung war kurz. So kurz und unglaublich wie das Urteil felbst. Robert Bagner erhielt eine Gefängnisstrafe bon 3 Monaten.

Von einem deutschen Schwurgericht. Eines toten Juben Stlarg, Levh (hagen), Rathenau, Bar - wegen. Robert Bagner, der Frontfampfer von ehedem burg, Mendelfohn, Schwabach und all die und Nationalsozialist von heute, verließ lachend das megen. Robert Wagner, der Frontfampfer von ehedem tausend anderen judischen Schmaroger! Was und Gerichtshaus. Er weiß, daß ein Tag tommt: Der Tag

Der Zweikampf

Jud und Judenknecht betreiben die Entmannung des deutschen Menschen

frei macht und Elend und Siechtum über ganze Borfer bermögen. bringt, bann findet fich fein Befet und tein Richter, der ihn dem Kerker ober dem Strange ausliefert. Wenn sich aber zwei deutsche Studenten auf Grund ihrer Rode des Soldaten erschien, da war er das schleichenbe hergebrachten Chrbegriffe und weil sie mutige Rerle sind, auf der "Menfur" die Röpfe verhauen, dann kommt der Paragraphenrichter und spricht fie schuldig und torperlich und seelisch Minderwertiger. Er fühlt seine sperrt sie ein. Das ift seit neuester Beit der Fall. Der Zweikampf, wie er in dem deutschen Reiter- und Rittertum selbstwerständlich war und im Offizierstorps und im Studententum weiter gepflegt wurde, joll fünftighin strafrechtlich verfolgt werben. So wollen und verlangen es diejenigen, die ein Interesse daran haben, daß das deutsche Mannentum völlig im Beiberroct verschwindet. In der Reihe der Zweikampf-Feinde stehen die gleichen Kreaturen, die unsere alte Urmee zertrümmerten und schändeten, es find die gleichen "Bazifisten", welche die Ohnmächtigmachung der Bölker

Wenn irgend ein Gelbjude, irgend ein ehrlofer nur beshalb betreiben, damit sie ihre eigenen, geheim Lump durch maglose Binsforderung Bauernhofe vogel- gehaltenen Beltdiftaturziele ungehindert zu erreichen

Der Jude war nie gerne Soldat, er ist nicht zum ehrlichen, offenen Kampfe geboren. Und wo er im Gift ber Armee. Er war es zu allen Zeiten und wird es immerzu sein. Der Jude ist ein Niederrassiger, ein Unterlegenheit dem Nichtjuden gegensiber, wo es gilt, im freien Spiel natürlicher Kräfte sich zu messen. Darum haßt ber Jude bas Solbatentum und ben Zweikampfplat des Studenten. Und darum seine Berstörungsarbeit in der Armee und der von ihm geführte Ansturm parlamentarischer Feigheit gegen ben studentischen Zweikampf.

Ein Bolf aber, das sich ben Parlamentsbeschlussen von Juden und Judenknechten unterwirft, macht sich gottlos und versinkt im Moraft.

etwa 2 Stunden bauernde Bortrag bes Bg. Rathlein = | Unglud" mit fcharfen und unwiderlegbaren Worten. Der Erfurt über: "Die Verstlavung des schaffenden deutschen Bolfes durch die internationale judifche Sochfinang." Ein nicht endenwollender Beifallssturm feste ein, als der Redner mit dem Sturmlied von Dietrich Edart ichloß.

Roch lange faß man (auch mit früheren Gegnern) hernach gemütlich beisammen. Gine Ortsgruppe wurde gegründet

Uffenheim.

Die Ortsgruppe Uffenheim hielt am 25. Rovember einen öffentlichen Sprechabend ab, wofelbst fich auch eine Anzahl äfte einfanden. Ba. Reinecke Würzburg brachte in seinen Bortrage aus den "Protofollen der Beifen von Bion" außerst interessante Enthüllungen über die Gewinnung der Bormachtstellung des Judentums in der ganzen Belt. Ein Bergleich der einzelnen Programmpunkte mit den Ereignissen der letten Kriegs- und Revolutionsjahre ergab eine auffällige llebereinstimmung. Der äußerst lehrreiche Bortrag wurde von ben gespannt lauschenden Buhörern mit großem Beifall aufgenommen.

Walderbach (Opf.)

Am letten Mittwoch, den 8. Des. 1926, hielt die neugegründete Ortsgruppe Walberbach eine Berfammlung ab. Parteigenoffe Rafer-Rürnberg behandelte in gründlichster

fturmische Beifall der zahlreichen Bersammlungsteilnehmer zeigte, daß nun enblich in der Oberpfals unfer Wedante wieder Fuß gefaßt hat.

Sturmabteilung.

Sprechstunden ber S. A .: Jeden Dienstag von 71/2 bis 9 Uhr und Samstag von 3—5 Uhr. Renauf-

nahmen werden bort entgegen genommen. Sanikätskurs: Jeden Mittwoch und Samstag von 9 Uhr abends ab in der Geschäftsstelle, hirschig. 28. Mittwoch, ben 5 1927 beginnt ein Krantenträger= und Sanitätsturs. Anmelbungen werden im S. A.-Buro entgegengenommen.

Sämtliche S. U. & führer von Franken und Oberpfalz wolfen ungefäumt durch die jeweilige Ortsgruppe ber D. C. D. M. B. an Die Geschäftsftelle ber G. N. Franken, Sit Auruberg, Sirichelgaffe 28, befannt geben laffen. Gilanschriften find an ben G. A.-Führer Rarl Drechfel, Mürnberg, Dietrichstraße 3 zu richten.

Brieftaften.

Rad Banreuth. Ihr Name war unleserlich, Bar bas Abficht? Sie tonnen auf unfer Redaktionsgeheimnis jeberzeit

Deutsche, macht Weihnachtseinkäufe nicht

Zwei Grabsteine

Einhundertundzwanzig Jahre sind es her. Da war es heute. Es wimmelte von Schuften. Bon Berratern. Sur daß fie fich nicht Republitaner hießen. Bu jener Beit waren es Fürsten, die das Bolt verrieten. Um Königstronen Boran der Kurfürst von Bagern und hintennach die Uebrigen Eraten auf die Seite des Frangofen-Raifers. Burden Soflinge ses Rapoleon. Grundeten den "Rheinbund" und botumentierten ich bor aller Belt in ihrer Gefinnungslosigkeit. Schämten fich nicht. Wurden nicht rot bis hinter die Ohren. Und Das Bolt war welfcher Machtgier und fremden Flegeleien

Aber noch immer, wenn die Schande im deutschen Bolf groß war und feine beamteten Guhrer verjagten, erftanden ihm neue Manner. Manner, von benen niemand gewußt hatte Manner, die durch ihr todbereites Beifpiel Mahner Begweifer murben. Hinaus ins Freie,

Ein folder mar Johann Philipp Balm. Gin geborener Chroabe aus dem Burttembergifchen. Dit einem goldenen Serzen und unnachgiebigem Schabel. Ein ganzer Rect. In Kürnberg hatte er sein Brot gefunden. Seine Berlags=Buchhandlung hatte einen Namen. Beit über die Mauern der Stadt hinaus. Bas er verlegte, hatte hand und Jug. Sein Sinnen und Trachten galt der Freiheit und Größe pines Bolles. Richt einem großen Geldfade. . . .

Im Monat Juni anno 1806 ging eine anonyme Schrift von Hand zu Hand:

"Deutschland in feiner tiefen Erniedrigung."

In ber Borrebe ift es offen gefagt. Daß es eine Schrift fei fur den Burger und den Bauern. Dicht für jeile Balafte. Offen ift es herausgelagt, daß die Eigen-juchteleien beuticher Bofe die Schuld trugen am deutichen Unglud: "Da ein großer Teil der Fürsten sich um Frantreichs Sunft bewirdt, geben sie der französischen lieberlegenheit das feierlichfte Zeugnis, sich selbst und ihren Ländern zur mahren Demutigung."

(Das ist auch geschrieben für unsere Tage. Für Strese mann & Co.)

Und weiter heißt es: "Gin Staat, deffen phufifche Brafte nicht von den moralischen aufgewogen und durch siefe unterstütt merden, hat nicht die Salfte der Silfsmittel, die er zur Erhaltung der fortidreitenden Bohl jahrt braucht.

Und bann wird bem Raifer ber Frangofen die Bahrheit gesagt. Daß er ein Chrgeizling sei. Gin blod-stolzer Auf-tommling. Gin Selbstfüchtiger. Gunftling Fortunas, dessen Erfolge nur Ergebniffe des Bufalls feien. Seine Armee fresse und saufe und hure und sei bar jedweden Mitleides fir die Ausgepoverten. . . .

Einer gab's dem andern. Jeber las und gab's wieder weiter. Es gundete. In den Röpfen wurde es lebendig. Und lebendig in den Bergen. Das Feuer wurde immer größe

Der Raifer mar mutend. Der Napoleon, Gab Befehl: Glugschrift ins Feuer. Berleger vor die Gewehre

Niemand wußte ihn zu nennen. Und wer ihn fannte, Berschwieg, daß Konsistorialrat Philipp Christian Gottlieb Delin von Wintershaufen der Berfaffer fei. Berichwieg, daß ein Altborfer namens Deffel die Schrift drutte. Dag Johann Philipp Balm in Aurnberg ber Berleger Daß Johann Philipp Palm in Kürnberg der Berleger sei. Es ware nie an's Tageslicht gekommen. Bayerische Behörden aber waren willfährig. Sie begannen mit ihren Nachforschungen. Durch die Mugsburger Polizei befam man lie sichere Spur. Sie brachte in Erfahrung, daß die Stagesche und Riegeriche Buchhandlung je ein Dugend von ber Flugichrift zugeschieft erhielten. Es tam zur Sausdurchjudyung. Stage hatte schon neun, Rieger drei Stud verkaust. Der Rest wurde beschlagnahmt. Durch die Augsburger Polizei. Für den Kaiser der Franzosen. Der Geschäftssuhrer der Gur den Raifer der Frangosen. Stageichen Buchhandlung Rart Friedrich von Jenisch legte ein Geständnis ab. Die Buchhandlung Stein in Rürnberg fei bie Berfenderin. Das teilte man bem Murnberger Stadt kommandanten mit. Die Augsburger Polizei den Franzosen,

Inhaber ber Buchhanblung Stein war Johann Philipp Balm. Durch bie Beirat mit Unna Maria Stein hatte er bas Weschäft an fich gebracht.

Baim war gerade in München auf der Meffe. Als bie Bete gegen ihn losging. Er wies feinen Buchhalter Bech brieflich an. Diefer verjentte einen ganzen Ballen im tiefen Brunnen im Sof. Das Gleiche tat ber Druder Seffel in Altborf. Darum hatte bie Sausburchsuchung in ber Buchhandlung Stein feinen Erfolg. . .

Balm fehrte freudig von Munchen gurudt. Seine Freunde warnten vergeblich. Auch der menschenfreundliche französische Dberst Charnotet riet ihm, sich in Sicherheit zu bringen. Palm stoh nach Erlangen. Aber bie Sehnsucht nach Weib und Rind! Trieb ihn wieder gurud. Das war fein Unglüð.

in München relidierte Marichall **Verthier**. Der hatte Befehl die Buchhändler von Augsburg und Rurnberg gu verhaften. Bor ein Kriegsgericht zu ftellen. Binnen vierundzwanzig Stunden zu erschießen. Das war der Bille des Maifers.

Durch Berrat mar die Rudfehr Balms befannt geworben. Um 14. August wurde er aus seiner Wohnung geholt, Ourch frangosische Schandarme. Balm weigerte sich, den Namen bes Bersassers zu nennen. Er machte keinen Berrater. Co fam's jum Abichieb. Bum Abichieb bon Beib und

Das Kreuz im Straßenkot

Chriftus aus Rreuz ichlugen, ift diefes Marterwertzeug | chriftlicher Leichenwagen genommen werden. Auf diefem jum heiligen Symbol der Christenheit geworden. Und waren driftliche Zeichen und ein großes Rreuz angeseit jenem Tage haßt der Jude dieses erhabene Beichen bracht. Als der Leichenwagen vor dem Sterbehaus stand, mit viehischer Wut. In seinem Talmud nennt der | da bestieg ihn Isidor Oppenheimer, ein demokratischer Jude das Rreuz ein Göpenbild, das an den Gehenkten Jude. Er brach das Rreuz herunter und marf es in (Chriftus) erinnere. Er verlangt, daß das Rreug und ben vom Regen aufgeweichten Strafenkot. Bei bem das Gotteshaus verläftert, beschimpft und ausgerottet Anblid diefer unerhörten Schändung gingen einige werde. Und nach diesen talmudischen Gesetzen richtet Frauen, die der Beerdigung beiwohnen wollten, emport sich ganz Alljuda.

In dem Prozeß, den der Nationalsozialist Rarl Dolg gegen den Juden Martus von Obertokau führte, wurde diefem am 1. Dezember 1926 vor dem Amtsgericht hof folgendes nachgewiesen:

Bum Amede der Beerdigung der Judin Rofa Martus mußte beren Leiche nach Sof gefahren werden. Martus benutte dazu einen Leichenwagen, auf welchem beiderseitig ein Kreuz angebracht war. Der Jude ließ das Kreuz herunterreißen, bevor die tote Judin in den Wagen tam. Bor Gericht erklärte er, daß das ein jüdifc=ritueller Brauch

fei. Somit wurde also einwandfrei der Beweis erbracht, daß die Talmudgesetze heute noch gelten.

Run bekommen wir aus Gingheim in Baden wiederum eine ähnliche Nachricht.

Adler. Bum Transport der Leiche nach dem Juden- los zu. — Pfui Teufel!

Seit jenem Freitag, an welchem die Juden Jefus | friedhot mußte in Ermangelung eines judischen ein davon. Andere Richtjuden standen dabei, glotten und iprachen kein Wort. Sie waren zu feige und zu djarakterlos, um das zu tun, was in solchen Augenblicken ein Deutscher tun müßte. Als der Rabbiner tam, meldete ihm der Jud Oppenheimer, daß er das Kreuz abgebrochen habe, die anderen Zeichen (Engelstöpfe usw.) seien leider nicht zu entfernen gewesen. —

Wir haben in Deutschland mehr als 50 Millionen diriftliche Richtjuden. Und höchstens 2 Millionen Juden. Die kamen ungerufen in unfer Land, als hergelaufenes Gefindel. Und diefes Gefindel darf es magen, im Reichstag durch den Juden Roehnen das Berbot der "Beiligen Schrift" zu fordern auf Brund des Befetes gegen Schmutg- und Schundliteratur. Die Juden dürfen es wagen, das Kreuz, das auf allen chriftlichen Altären fteht, zu beschimpfen und mit dem Rot der Straße zu Dort ftarb ein alter 72 jähriger Jude namens besudeln. Und Richtjuden fteben dabei und sehen wort-

Es war ein großer Jammer. . .

Ueber Ansbach transportierte man ihn nach Braunau. Rady Braunau am Inn. Er wurde zum Tode verurteilt. Begen Berbreitung franzosenseindlicher Schriften. Und mit ihm fünf andere: Joseph Schoderer, Maufmann in Donaus worth; Beter Mertle, Gaftwirt in Recfarsulm; Karl Friedrich von Jenisch, Geschäftsssührer der Stageschen Buchhandlung in Augsburg; Buchhandler Rupfer in Wien und Buchhandler Eurich in Ling. Sie entgingen alle der Bollstreckung. Rur Johann Philipp Palm mußte dran glauben. . . .

Mm 26. August vormittags 11 Uhr verfas man bas Todesurteil. Um 2 Uhr nachmittags transportierte man ihn jum Richtplat. Auf einem Leiterwagen. Die Arme rudwarts gebunden. Wie man Bieh jum Schlachten führt. Die Geelforger Bofdt und Gropp hatten bei ihm Blat genommen.

Die gange Garnison nahm vor dem Salzburger Tor Aufftellung. Fünfzehnhundert Mann, Im offenen Rarree, Muf den Ballen der Festung standen schufbreite Ranonen Des aufgeregten Bolfes wegen.

Pfarrer Point rerband ihm die Mugen. Palm finiete fich nieder. Geine lesten Worte: "Ich bin unichuldig!" Geche vergiß fie nicht!

Rind. Bon ber Stadt. Es war ein Abschied für immer. | Unteroffigiere traten vor bas Blied. Schoffen ihm feche Rugeln in den Leib. Go endete einer der Besten seiner Beit. Beil Könige versagten.

Auf dem Grabstein steht geschrieben: "Dem besten, gartlichsten Bater, am 26. August 1806 schuldlos geopferten Bürger und Budhandler

Johann Philipp Palm aus Nürnberg im 41. Jahre seines Alters. Bon feinen drey trauernden Rindern Anna Maria Palm, Johann Philipp Palm, Anna Sophie Palm."

Es ist noch gar nicht lange ber. Da ftarb ein anderer, Um Richtpfahl auf der Gerolzheimer Beide. Frangofen ichoffen ihn tot. Gein lettes Wort galt bem Baterland. In Schonau fteht fein Grabffein. Im Schwarzwald. Der Grabftein bes Albert Leo Schlageter. Beil Juden und Jubenfnechte es haben wollten. Darum mußte er fterben

3mei Grabsteine. Einer für Johann Philipp Palm, andere fur Albert Leo Schlageter. Deutsches Bolt

Allerhand

aufammen. Als Strefemann feine Beche bezahlen wollte, ichob Briand ihn beifeite und fagte:

"Den Bein und das Effen begleiche ich Sie zahlen die Reparationen."

Satten bie Boltsvertreter nicht burch ben Schandvertrag von Berfailles das deutsche Bolt an das Weltjudentum verraten, bann hatte Briand feine Gelegenheit befommen seinem "lieben Bruder" das Frühftud zu bezahlen. Go aber find beibe auf ihre Rechnung getommen: Briand und Strefemann. Das deutsche Bolt aber zahlt die gange Beche.

Ueber das Wirtschaftsmanifest der internationalen Finang tonige schreibt die saschistische Beitung "Lavoro d'Italia" baß es sich ba um eine judische Berschwörung zur Unterbrudung der nichtjudischen Bolter handle. Das Blatt erklart, wenn diefe judifchen Offensiven nicht aufhörten, dann wurden die Juden als Feinde Staliens behandelt,

Nach amtlichen Bahlungen besteht ein Drittel der Neuporter Bevölferung aus Juden. Alle Anchelungsverträge, bie der deutschen Wirtschaft auferlegt wurden, stammen aus Indifc-Reunort. Die fogenannten "beutschen" Beitungen aber fprechen immer nur von Berträgen zwischen Amerita und Deutsch= land, weil sie gefauft sind oder zu seig dem deutschen Bolt reinen Bein einzuschenten.

In Thoirn, das durch die letten Berhandlungen Die Judenpresse zetert und heutt, wen Sorialnungen zwischen den beiden Freimaurern Briand und Stressemann der ühntz im Landsberger Femeprozeß freigesprochen wurde. Schulz wurde im Felde als der einzige insolge seiner hervorragenden Tapserseit vom Unteroffizier zum akseinen Kriege tiven Offizier beforbert. Er trug aus dem Rriege 63 Wunden davon. Diesen Mann möchten die Juden gern im Zuchthaus sehen. Sie verlangen andererseits die F laffung bes Buchthäusters Dol3. Sol3 ift ber größte Mord-brenner Dentichlands. Er ließ Saufer in bie Luft fprengen und niederbrennen, Menschen martern und umbringen, Frauen und Madden ichanden.

Mun wird wohl felbst jedem Gfel begreiflich werden, warum mit den Juden einst beim Auszug aus Leghpten auch das Pöbelvolt zog. Mordbrenner und Lumpen maren schon von jeher die besten Bundesgenoffen der Juden. Deutsche Helben will der Jude ins Gefananis ober Auchthaus bringen, weil er weiß, daß bie ihm noch einmal das Handwerk legen werden.

Der Jude Schönberger, Ludwigstraße 54, lud biefer Tage durch ein Platat die Borübergehenden zu einem Rirchenonzert in die Rfarrkirche St (£ 1 i f a) gratulieren der Kirchengemeinde zu diefer Errungenschaft. Ob die Ginladung aus Liebe zum Christentum erfolgte, das gestatten wir uns zu bezweifeln. In letter Beit werden bie judischen Geschäfte von den deutschen Berbrauchern immer mehr gemieben. Das Manover des Juden Schonberger bezwecht ben Eindruck, als handle es sich da nicht um einen jüdischen, sondern um einen dentschen Laden. Und so soll das Rirchenkonzert in der Elisabethkirche einem Juden zu einem guten Geschäft verhelfen.

Decke Deinen Weihnachtsbedarf an Büchern in der Großdeutschen Buchhandlung, Nürnberg

Nachruf.

Infolge Unglücksfalles auf der Dawesbahn verschied heute nacht 13/4 Uhr unser treuester und überzeugtefter Rampfer, unfer Schutftaffelführer

Pg. August Renn.

Wir verlieren in ihm einen unserer besten und schärfsten Streiter unserer guten Idee. Golange es eine Geschichte der Nationalsozialisten gibt, wird sein Name mit an erster Stelle genannt werden.

Sein Andenten wird und unvergeglich bleiben! Sof, den 21. Dezember 1926.

> n. s. d. a. p. Ortsgruppe hof a. S.

Erflärung.

In Nr. 31 des "Stürmer" vom Juli 1926 brachten wir unter der Ueberschrift "Gerüchte, die der Aufflärung bedürfen", folgende Rotig:

In der Stadt gehen 3. 3t. folgende Gerüchte um: Der Kreuzigungsjude Otto Maher soll am Tage seiner Entlassung aus bem Untersuchungsgefängnis morgens gesagt haben:

"Wenn ich bis heute nachmittags nicht aus der Haft entlassen werde, dann gebe ich Dinge befannt, die einen derartigen Standal hervorrufen, wie ihn bis heute Nürnberg noch nicht erlebt hat." Mayer soll dann nachmittags tatsächlich entlassen

worden fein. Wir haben uns davon überzeugt, daß an diesem Gerüchte kein wahres Wort ist, daß Otto Mayer die vorstehende Drohung niemals ausgesprochen hat und daß er nur aus gesetzlichen Gründen aus der Unter-

juchungshaft entlassen wurde. Wir bedauern deshalb obige Notiz, die von den mit der Untersuchung befaßten Beamten als schwere Beleidigung empfunden werden tonnte, gebraucht gu Die Schriftleitung. haben.

Mumerkung: Die Staatsanwaltschaft hat eine recht merhvurdige Urt, Geruchte aufzuklaren. Wir haben feinerzeit ausbrudlich barauf hingewiesen, daß es im Interesse ber Behörde liegt, dem Gerücht nachzugehen. Wir hätten bei entsprechender Benachrichtigung das Ergebnis der Dessentlichkeit selbstverständlich mitgeteilt. Statt dessen auwortet die selbsverständlich mitgeteilt. Statt dessen antwortet die Staatsamvaltschaft mit einer Strasversolgung. Db das gerade flug gehandelt war und ob damit dem Ansehen der Juftig= behörde beffer gedient wurde, das laffen wir dahin gestellt fein.

Hitler

Mein Kampf II. Band "Die nationalfozialistische Bewegung"

360 Großoktavseiten / Ganzleinen Preis Mt. 12. -

Viuffolini

"Yom Maurer zum Diftator" Seine Lebensgeschichte

Mit zahlreichen, größtenteils unveröffentlichten Aufnahmen und Autographien.

Gangleinen Preis 9 .- Mart

"Deutschlands Erwachen"

Erster und zweiter Zeil Die Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung in Wort und Bild.

Aus dem Inhalt: Der Aufstieg 1923 - Der Staats= ftreich hitlers - Der Prozeß - Eingesperrt -Neuer Rampf - Nationalsozialisten überall -

> Die beiden Werke zusammen kosten nur Mk. 2.-

Burgite. 17 Rarl Holz Nürnberg

Zwei Bücher.

Auf dem Buchermartt wird altjährlich zur Weihnachtszeit viel Mist feilgehalten. Mist in pruntendem Ginband. Und der Mift wird ge= kauft. Des lodenden Einbands wegen. Und hintennach kommt die Enträuschung. Man lieft und fenert den Dred in die Ede. . . .

Ihr kennt ihn schon lange. In der Sonntags-beilage des "Frank. Auriers" hat er sich Guch vorgestellt. Mit seinen wundersamen Grzählungen. Den Rarl Burfert mein' ich. Seine Feder ist wie ein Pflug. Er reißt verschüttete Erde auf. heimatluft wird wieder wach. Sonntags= gloden flingen. Berlorener Bauber fehrt wieder.

Bwei Bucher hat er feinem Bolf in die Beih= nacht geschenkt. Bücher, die man besitt und nie mehr verliert. Weil die deutsche Scele in ihnen wohnt, sich sehnt, weint und lacht. Die deutsche Zwei Bücher:

"Alm fränkischen Grenzstein"

und

"Der heilige Beit"

Der Banerland-Berlag hat fie herausgebracht. Jedes toftet 3 Mark. Greift zu. Ihr werdet's nicht bereuen.

Zu haben in der

Großdeutschen Buchhandlung

Burgftraße 17.

Schneeschuhabteilung der N. S. D. A. P.

Unichrift:

Leonhard Wild, halbwachsengasse 2

Bur Schneeschuh-Abteilung hat fich eine aufehnliche Ungahl von Schifahrern und Schifahrerinnen gemeldet. Weitere Anmesbungen an obige Anschrift. Die nächste Bufammenkunft findet am Dienstag, den 4. Januar 1927, abends 8 Uhr, im Schalber-Brauftubl am Beinmarkt ftatt. Rege Beteiligung wird erwartet.

Schriftleitung: Julius Streicher und Marl Holz. Nürnberg, hieschelgasse 28. — Lerantwortlich f. d. Inhalt: Hand Dietrich (Franken), Berlin RB. 7. — Berlag: Bilh. Härbel, Nürnberg, Meuschelstraße 70. — Buchdruckerei Hilz, Nürnberg.

als Weihnachtsgeschenk sind praktisch.

Kleine Preise Große Auswah!! Herrenstiefel, Rindb., Doppelsohlig 1250

Damen-Lackspangen weiß Lederf. 1050

Kamelhaar, warme Hausschuhe, Sport und Ski-Stiefel, Turnschuhe riesig billig.

Schuhhaus K. Knöchel, Nürnberg

Theresienplatz 1, Ecke Bindergasse.



Fűr

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Bilder-, Roman- und Gesangbüchern. Christbaumschmuck -Kerzen und -Ständer ... Weihnachtsbriefkassetten, sowie Weihnachtspackungen in Zigarren u. Zigaretten. Spezial. Schachbretter u. -Figuren in jed. Preislage. Spielkasten usw. in feinster Ausführung.

Kaspar Roll, NÜRNBERG Ausstattungs-Wäsche.

Kleiderstoffe

Gardinen Baumwoliwaren Spezialität: Zefirhemden nach Maß



"Bettottomane" bei Tag Otto-mane, bei Nacht Bett. Sämtl. Jaeckels "Schlafe Patent". Metallbettstelle m. Matratze v. 58.— RM. an. Klubsessel und Klubsofa.

Fahnen - Dekorationen.

H.Kniewasser, Paradiesstrafje 11 u. Reparaturwerkst.: An den Rampen 47 .: Telepho

Fur die Festlage empledie ich

prima Weine u. Likore, Arrak, Rum u. Punschessenzen, Schokoladen u. Konfituren in großer Auswahl. Spezialität: Stets frisch gebrannten Kaffee.

Karl Hichemüller, Nurnberg. innerer Cauterplatz 3 Celephon 6684

etui, Verlobungs- u. Trauringe, Brillantringe, Bestecke, Tafet-geräte, silb. Toilettekasten etc. kaufen Sie am besten u. billigsten im "Deutschen Haus".



Inhab. Emil Melchior sen.

Plarrer 6, an der Fürtherstraße Eigene Reparaturwerkstätte. 🕞

wie Spezial, Kalterer See, Lagrein, Terlaner, Muskateller und Magdelena empfiehlt:

"BATZENH WUSL"

Bes.: Georg Steichele, Jakobstrasse 50 Pikante Frühstücke - Karpfen gebacken.

J. Vorgei Uhren u. Goldwaren

Reparaturwerkstätte NORNBERG, Allersbergerstr.75 Seit 23 Jahren finden Sie bei mir nur

Qualitäts-Schuhwaren

Erstklassige Fabrikate zu den billigsten Preisen.

Schuhhaus Merz, Allersberger Str. 47

Tausche Waltershäuser-Puppen gegen alles Nützliche. Kuno Geuther.

Neustadt, b. Coburg

Austraße 13.

"Der Stürmer" Verlag Nürnberg, Meuschelstr. 70 an allen Orten Werkaufsitellen



Fahrräder Nähmaschinen

verkauft zu reellen

Preisen u. Teilzahlg. prompt und billig Bäumler, Fürth, Königstrasse 132

Leeres schön, Zimm nähe Peterskirche an besseren Herren oder Fräulein zu vermieten. Offerte unter KM an den Verlag.

Kaufe Deine Christbaume Unschlittplatz

Ecke gegen Weizenstraße

Frit Klein, Schneidermeister.



n Uhren unb Colbwaren am beften unb billigften bei

Uhrmacher, innere Lauiergasse 2

,, Briofo am dio doutacho Frau...

Das nat.-ioz. Frauenblatt joll ericheinen viertelj. —.80. Frauenblatt nub Mädden werben autgeforbert umgehend unverbindlich ihre Anfrage einzulenden an die Seichäftelt, der Briefe an die Deutiche Frau.

Kurt zrig Schwarz, Magdeburg, Große Weinhoftraße 5/6.

Fauerwerkskorder

Weihnachts- u. Neu-Jahrekarten. Colonialwaren,Zigarren Zigaretten und Tabake.

Georg Schwarz, Mürnberg

Burgstrasse 19.

Bogr. 1875 -- Forespr. 5828

Straßen- und Sport-Anzüge - Loden-Joppen -- Bexenerund Gummi-Mäntel -- Sport-, Streif- und Arbeits-Hosen -Berufskieldung - Hitlerkieldung.

WEIHNACHTS-GESCHENKE! PRAKTISCHE Qualitätswaren in Kragen, Krawatten, Damenstrümpfen

Oberhemden fertig und nach Maß, Handschuhe, Herrensecken, Trikotagen, Hosenträger

Damenschlupfhosen, Damenhemdhosen "Bellisana", die neue Gesundheits-Unterkleidung KARL MULLER. NURNBERG. Lorenzorstrasse. Telephón 19778

Billigsto Einkaufs-Quelle für alle Wintersport-Artikel

am Schleifersteg

Ski, montiert mit Bindung Mk. 19.50

Ski-Stöcke. Paar Mk. 4.50 4.- 3.50 3.-Ski-Bekieldung / Windjacken

erhalten Sie Johibehagen sich im Winter durch Warme Fube

Beste Gewähr dafür bieten meine Sächsischen Filzschuhe, erste Qualität Warmgefütterte Damen- und Herrenstiefel do. mit echt Lammfell und echt Katzenfell

do. Damonschuhe mit Pelzeinfaß. **Wasserdichte, kräftige Stiefel** in großer Auswahl. Seste Fabrikate! Verzügliche Paßlerm! Willigste Preise!

Jung's Fußgeienkhalter für schmerzende Füße unentbehrlich.

5 Rathausgasse 5

sewie gutgefüllte Federbetten, von den einachsten bis zu den feinsten Qualitäten

Komplette

Brautausstattungen

Wehn-, Schlaf-, Speise- and Herrenzissmer.

Poistermöbel,

Eisenbettstellen

Altestes Möbel- und Bettenspezialhaus

Ludwigstr. 61, Ottostr. 18

Fernsprecher Nr. 824 Reeliste Bedienung / Günstige Zahlungsbedingungen

Mäntei U. Anzüge 19.50, 26.—, 34.—, 35.— Gummi- u. Bozener Mäntel 12.-, 16.-, 18.-, 26. Sport- U. Strafen-Hosen 3.90, 4.50, 5.75, 6-50, 8.—, 12.—, 15.— und höher. Windjacken, indanthren imprägniert 7.50, 9.50, 14..., 18..., 20.... Kinder-Mäntel u. -Anzüge 6.50, 7.50, 9.—, 12. 15.—, 18.—, 20.—, 22.

Josef Heinrichs, Nürnberg Allersbergerstr. 53 Spesialhaus ersten Ranges für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Dora Deichert Modistin

Rickertstrasse 4/II Empfichlt sich in rnen Damenhaten

Umarbeitung Alterer Hitte. Grosse Auswahl. — Billige und reelle Bedienung.

Billiger Möbelverkauf!

Alle Arten Bolfter- und Schreinermöbel zu ben bil-ligften Breifen bei foliber Arbeit feit 80 Jahren. Beter Benleinftraße 4, bei Sauffelt.

Nütliches praftisches Weihnachtsgeschenk

Anzug=, Kostüm=, Kleiderstoffe

Damen- und herrenwäsche Alle Wäsche, Dorhangstoffe

Windjacken, Sporthofen, Gummi-Cobenmantel, Schurgen, Strumpfe, Cafchentucher, hofentrager, Schlafbecken, Steppbeden, Bettvorlagen.

Teilzahlung - Bei punktlicher Ratenzahlung 5%. Rabatt.

Breite Gasse 59 Hans Körber.

F. Reischmann **Photohaus** Bergstraße 7

Apparate — Bedarfsartikel Entwickeln — Kopieren Vergrößern

Strümpfe, Handschuhe, Trikotagen, Strickwesten etc. * Färberstraße.

Gegr. 1875.

Weihnachten

nur schöne moderne Formen **Durchwegs** bedeutend höherer Wert

2.—, 3.—, 5.—, 8.—, 10.—, 15 .-- , 20 .-- Mk. u. noch besser Matuszewski

15% unter Verkaufspreis

bietet an aus erster Hand direkt vom Fachmann unter langjährig. Oarantie und Zahlungserleichterung.

Speisezimmer in 140, 160, 180 cm breit

Schlafzimmer in echt Eiche, Birke u. Elfenbeinmattschlift sowie Kücheneinrichtungen

Max Michel. Mödellabrik Sandstr. 7, Nähe Plärrer. Fürth I. Bay., Holzstr. 46-48

empfehle ich meine

Veriobungs- und Eheringe eigene Fabrikate in 8-14 kar. Gold zu bekannt bill, Preisen.

Gold- und Silberschmuck in reicher Auswahl.

Eigene Reparatur-Werkstätte. owak sen., Juwelier

Auf höchster Stufe stehen meine Qualitäten in **SCHUHWAREN**

Werkstätte für moderne und orthopädische Fußbekleidung Reparaturen

Albrecht Dürerplatz 3

Hans Dirscherl, Allersberger Str 121

zu billigen Preisen. - Nur gute Qualitätswaren.

Schuhhaus **Jea**l Nürnberg nur Tafelfeldstr. 25 Tel. 41659 Gegründet 1884

Geschmackvoll gerahmte Bilber, Rabierungen, lofe Runftblätter, Spiegel, Rahmen, Photorahmen,

Tablettrahmen Einrahmungen werden beltens und fachgemäß in der eigenen Werkstätte ausgeführt.

hans Leumner. Kunfihandlung Telephon 366 Spitalgasse 5 Telephon 366

A. B. Fuchs, Nürnberg

Emailwaren, Haus- u. Küchengeräte

Hauptmarkt . Plobenhofstraffe 10 Telephon 11 226

Mäntel, Paletots, Kostüme. Aleider in Wolle und Samt.

Rode ichwarz, weiß und farbig. Lobenmantel Windjaden.

Beihnachts=Bertauf

Mäntel in Ottoman, Belour,

Seal-Pluich, Pelzbesette

Erfttlaffige Fabritate bei unerreicht billigen Preifen.

Damentonfettion M. Murder pordere Sterngaffe 4-6/III Gegründet 1883 Kein Caben.

Spielwaren

Schaukelpferde, Puppenwagen, Eisenbahnen, Autos, Burgen, Puppen usw.

Adamkleinstraße 32 Ecke Preißlerstraße

besonders billig bei

28 ild - 28 eft. Dölkische Galtstätte Rojengaffe 20 Bestiger fr. Müller Gernsprecher 27424 Sur die beiben Weihnachtsfeiertage große

"Bock-Frühschoppen" 2. Seiertag Srub- und Abendhonzert. Diverfe Speifen und Getranke Es laden freundlichft ein

Fr. Müller und Frau. Am 5. Januar Kaffeekrängchen.

Therese Schmidbauer. Fernsprecher 27470 Adlerstr. 32 Spez.-Geschäft für Strümpfe.

Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe, Herrensock. Sportstrumpfe und Gamaschen, Hosenträger u, Sockenhalter. Spez.: Diva-Strümpfe Mk. 2.95 Nur beste Qualität, billige Preise.

Deutsche Brautpaare

besucht auch die seit Jahren von Juden boykottierte

Mőbelfabrik und Kunstwerkstätte Golitz Nürnberg, Schwabacher

> Hervorragende Qualitätsarbeit zu billigsten Preisen.